

Bezugspreis:

Vierteljährlich 3.- M., monatlich 1.- M. ...

Erstausgabe: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:

Die einseitige Komposition ...

Anzeigen für die nächste Nummer ...

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3

Donnerstag, den 4. März 1922

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3

Die Krise der englischen Koalition.

London, 4. März. (EP.) Die „Daily Mail“ teilt mit, daß morgen, Sonntag, Chamberlain, Lord Birkenhead, Sir Robert Hoene und Balfour sich nach Lloyd Georges Landflucht begeben haben...

Es verlautet, Lloyd George habe folgende Bedingungen für die Beibehaltung seines Amtes gestellt: Bestimmte Versprechungen der Konservativen, daß sie das gegenwärtige Regierungssystem, mit Lloyd George an der Spitze, unterstützen und sich aller Unabhängigkeitsbestrebungen enthalten werden.

Die Haltung der Konservativen.

Die unionistischen Mitglieder des Parlaments werden sich nächsten Montag versammeln, um über Lloyd George und Sir Younger, den Führer der Opposition, zu beraten.

Ein Teil der Konservativen hat als Antwort auf dieses Ultimatum Lloyd Georges eine aktive Kampagne unter Zuhilfenahme von Zirkularen eröffnet, um die Konservativen als selbständige Partei aus der Koalition ausscheiden zu lassen und eine rein konservative Regierung zu bilden...

Durch die letzten Londoner Gemeinderatswahlen, bei denen die Konservativen 82 Sitze (bisher 68) gegen 26 (39) Sitze der Liberalen und 15 (16) Sitze der Arbeitervereiner gewannen...

Die Frankfurter Beschlüsse.

Heute morgen überreichte Genosse Weiss als Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei dem Reichsminister des Auswärtigen die Beschlüsse der sozialistischen Fünf-Länderkonferenz zur Beachtung für die Verhandlungen in Genua.

Schwankende Kurse.

Die Börse zeigte heute wieder einmal ein Steigen des Dollarkurses, nachdem noch am Freitagabend eine leichte Senkung eingetreten war.

Abbau der amerikanischen Rheinarmee.

Paris, 4. März. (WV.) Wie die „Chicago Tribune“ mitteilt, werden im Laufe des Monats März zwei weitere Transporte amerikanischer Soldaten der Rheinlandarmee heimgeführt.

Amerika als Kreditgeber.

Washington, 4. März. (Reuter.) Das Staatsdepartement teilte den zu ihm in Beziehung stehenden Bankiers mit, sie möchten die Regierung über die Bedingungen der an auswärtige Regierungen und Stadtverwaltungen zu gewährenden Darlehen genau unterrichten.

Eine Rede Chamberlains.

Die gestrige Rede Chamberlains im Orford Carlton-Klub, dem angesehensten konservativen Klub Londons, wird von der „Daily Mail“ lebhaft besprochen.

Zur gleichen Zeit hielt der Kriegsminister Evans eine Rede in Colchester, worin er sich in ähnlicher Weise ausdrückte und die Aufrichterhaltung der Koalition forderte.

Sir Robert Cecil

hielt gestern abend in Belwyn eine Rede, in der er die Koalition kritisierte, die von der öffentlichen Meinung des ganzen Landes verurteilt werde.

Ein Antrag der englischen Arbeiter.

London, 4. März. (Intel.) Der Generalrat der Trade Unions und das Exekutivkomitee der Labour Party haben gestern eine Resolution zum englisch-französischen Abkommen angenommen.

Rücktritt der polnischen Regierung.

Warschau, 4. März. (Polsn. Teleg.-Agentur.) Da die Verhandlungen zwischen der polnischen Regierung und der Delegation von Wilna über den Text der Urkunde, betreffend die Annexion des Wilnaer Landes durch Polen, gescheitert sind, hat der Ministerpräsident dem Staatschef das Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts überreicht.

Daß innerhalb der polnischen Regierung, daß zwischen der polnischen Regierung und einzelnen Parteien scharfe Gegensätze bestehen, wußte man. Es war auch nicht falsch, von einer latenten Regierungskrise in Polen zu sprechen.

Der reaktionäre Kurs in Frankreich. Der Gesandtschaftsausschuß der französischen Kammer hat den Anneskientwurf des Ministeriums Briand, den das Ministerium Poincaré übernommen hatte, gestern mit 13 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Abberufung des amerikanischen Botschafters aus London. Der „Humanité“ wird aus London berichtet, Präsident Harding habe sich entschlossen, den amerikanischen Botschafter in London, Harvey, abzurufen.

Bequem oder notwendig?

Von Christian Schmidt (Bunsiedel).

Die Frage der gleitenden Lohnskala, die hier von Genossen Carl Lindow kritisch besprochen wurde, hat uns eine Fülle von Artikeln gebracht, die sich mit dem neuen Problem auseinanderzusetzen versuchen.

Redaktion des „Vorwärts“.

Genosse Lindow spricht sich im „Vorwärts“ gegen die gleitende Lohnskala aus und heißt dabei, daß der Vertreter des ADGB in der Sitzung des Reichstagsausschusses nur für seine Person gesprochen habe.

Eine starke Gewerkschaft, schreibt Genosse Lindow, kann es verhindern, daß die Löhne sofort wieder herabgesetzt werden, Gewiß, die Gewerkschaften, die im Sinne Lindows stark sind, können aber auch die Löhne erhöhen, brauchen also keine Lohnskala. Den Kernstein der Armen werden wir aber in dieser Frage mehr nützen, wenn wir nicht von „starken und schwachen“ Gewerkschaften, sondern von Bedarfs- und Nichtbedarfsindustrien reden.

Für Deutschland ist aber für eine Reihe von Industriezweigen die Lebensnotwendigkeit nicht mehr gegeben. Es sei hier nur auf die deutsche Natursteinindustrie hingewiesen.

Gewiß kann hier eingewendet werden, daß Industriezweige, die ihre Arbeiter nicht mehr auskömmlich entlohnen können, keine Existenzberechtigung mehr haben.

Gen. Lindow hat ferner gegen die gleitende Skala deshalb Bedenken, weil die Reichsinduziffer zu niedrig sei und dabei nur Rationen für einen Kanarienvogel, nicht aber für einen schwer arbeitenden Mann herauskommen würden.

Ich will damit der gleitenden Lohnskala absolut nicht in aller Form das Wort reden. Ich stimme mit Lindow vollständig darüber überein, daß Lohn oder Gehalt etwas höher sein müßte, als das errechnete Existenzminimum.



## Bürgerblock in Bayern.

Bei dem Sturze Kahrs war die bayerische „Mittelpartei“, ein Deckname für die vereinigten Deutschnationalen und Deutschen Volksparteiler, aus dem Regierungsbund ausgeschieden. Seitdem waren ununterbrochene Bestrebungen im Gange, die namentlich von Dr. Heim und anderen bayerischen Volksparteilern gefördert wurden, diese Partei wieder in die Regierung hineinzuführen und den Rechtsblock wieder in alter Herrlichkeit herzustellen. Diese Bestrebungen scheinen jetzt zum Erfolg geführt zu haben. Der anfängliche Widerstand der bayerischen Demokraten, denen ein hiesiges Rechtsblatt des mehr als zweifelhafte Lob ausstellt, daß sie weiter rechts gerichtet seien als die Demokraten in Württemberg und Preußen, ist beieitigt. Die Aufnahme des rechten bürgerlichen Flügels in die Koalition soll sich in der Form vollziehen, daß das vom Ministerpräsidenten Verchenfeld mitverwaltete Justizministerium an den Oberregierungsrat Gärtnner, einen rechtsstehenden Juristen, abgegeben wird.

Die „Bayerische Königsparthei“, die seit ihrer Gründung eine einzige Krise war, hat sich gespalten. Ein Teil hat sich den Namen „Christlich-föderalistische Volkspartei“ beigelegt und damit den ursprünglichen Namen, den ihr Mayer-Roy gegeben hatte, reichlich seiner bisherigen Förderung entkleidet. Sie will vornehmlich separatistisch-partikularistische Tendenzen pflegen. Die Konkurrenz hat sich unter dem Namen „Bayerischer Heimat- und Königsbund“ ausgemacht. Die „Deutsche Zeitung“ spricht allerdings mit konstanter Bosheit von einem Heimann- und Königsbund. Vermutet sie auch hier süßliche Einflüsse...?

## Ehrhardt in der Marine.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags legte heute die Beratungen des Marinestats fort. Genosse Hünlich wies auf den Ehrhardt-Geist hin, der in der Marine sehr stark gepflegt werde und bereits zu unheilsamen Zwischenfällen, wie z. B. Borkum, geführt hat. Die Deckoffiziere werden einer infanteristischen Ausbildung unterzogen und jumeist von jungen Vorgesetzten behandelt wie 17- bis 18-jährige Rekruten. Die Folge dieser Behandlung ist, daß die Deckoffiziere sehr oft den Dienst quittieren. An ihre Stelle rücken dann fast ausnahmslos Deckoffiziere aus den berüchtigten Marine-Brigaden, die als ausgebildet gelten und von den Schifanen befreit sind. Die Ehrhardt-Treibereien werden von den Marinebehörden offenbar nicht bemerkt; sobald sich aber jemand in der entgegengekehrten Richtung betätigt, wird er fristlos entlassen. Genosse Hünlich erinnerte hierbei an den Fall des Unteroffiziers Böder in Kiel. Der Seeförger der Küstenbatterie auf Borkum sei ein streng deutschnationaler Herr, der die Republik bei jeder Gelegenheit fröhtig beschimpft.

Reichswehrminister Gehler gab im allgemeinen diese aufgezeigten Mißstände zu. Er warnte aber vor Verallgemeinerung und versprach schnellste Abhilfe.

## Beschleunigung der Steuervorlagen.

Der Vizepräsident des Reichstags bestimmte in seiner Sonnabend-Sitzung, an der auch der Reichskanzler teilnahm, den Geschäftsplan für die nächste Woche. Um die Steuervorlagen und das damit verbundene Kompromiß über die Zwangsanleihe möglichst bald unter Dach und Fach zu bringen, wird in der nächsten Woche der Steuerauschuß des Reichstags normiert und nachmittags sitzen, damit er seine Beratungen bis spätestens Mittwoch beenden kann. Die nächste Reichstagsvollversammlung wird am Donnerstag stattfinden. Sie soll mit der zweiten Beratung der Steuervorlagen beginnen. Von dem Inhalt des Steuerkompromisses werden auch die unabhängigen Sozialdemokraten und die Deutschnationalen Partei durch den Finanzminister in Kenntnis gesetzt werden. Bei Beginn der Sitzung teilte der Reichstagspräsident Böbe über den Inhalt des Abg. Ledebour (U. Soz.) mit, daß nach Auskunft der behandelnden Ärzte ernste Befürchtungen nicht bestehen. Der Präsident gab dem Wunsche Ausdruck, daß das Krankenlager bald beendet sein möge.

Im Reichstagsauschuß für Steuerfragen wurde am Sonnabend die Ineratensteuer beraten. Abg. Bruhn (Dnol.) führte aus, daß die Befreiung der Ineratensteuer unbedingt notwendig sei. Abg. Rohmann (Soz.) will namentlich den Kleinen Zeitungen geboten wissen, während er dies für die größeren nicht für geboten hielt. Die Abg. Dr. Fischer (Dem.) und Lange-Hegemann (Z.) oceantragten Streichung der ganzen Ineratensteuer. Abg. Dr. Herz (U. Soz.) hielt eine weitgehend steuerliche Erleichterung für unangebracht, da von dieser nur der Empfänger der Ineratensteuern Nutzen hat. Den Kleinen Unternehmungen müsse man hingegen helfen.

Alle Anträge zu diesen Fragen, die von den Deutschnationalen, Zentrum, Demokraten und den sozialistischen Fraktionen gestellt waren, wurden abgelehnt, so daß es bei den Beschlüssen erster Lesung bleibt.

## Betriebsräte im Aufsichtsrat.

### Die Großbanken wollen keine Kontrolle.

Dem Antrag der Großbanken, sie von der Durchführung des Gesetzes über die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in dem Aufsichtsrat zu befreien, hatten der Deutsche Bankbeamtenverein und der „Allgemeine Verband der deutschen Bankangestellten“ entschieden widersprochen und zunächst verlangt, von der Regierung gehört zu werden.

Heute fand nun, wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Ministers Dr. Hermes eine Aussprache mit den Vertretern der genannten Organisationen statt, in welcher der Minister ausdrücklich und wiederholt erklärte, daß von der endgültigen Entscheidung des Reichskabinetts den Organisationen in noch von der Regierung zu veranlassenden mündlichen Verhandlungen Gelegenheit gegeben werden soll, sowohl den beteiligten Ministern als auch den Großbanken gegenüber ihren Standpunkt zu vertreten.

Reutenerhöhung für Tumultgeschädigte. Der Reichsminister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister die Reuterkommission bei den Ausschüssen zur Feststellung von Vergütungen für Tumultgeschädigten angewiesen, mit Wirkung vom 1. November 1921 ab die dem Tumultgeschädigten oder ihren Hinterbliebenen nach dem Tumultschädigengesetz zuerkannten Renten im Bewältigungswege auf die Beträge zu erhöhen und festzusetzen, die den Bestimmungen des Reuterverordnungsgesetzes und dem dazu erlassenen Erlaß des Reichsrechtsministers entsprechen. Auf diesen Satz sollen nach dem dem Reichstags zugewandten Entwurf eines Reuterverordnungsgesetzes die Renten für die nach dem Tumultschädigengesetz Berechtigten bereits mit Wirkung vom 1. April 1920 ab erhöht werden.

Die Bevölkerung Italiens. Nach der letzten Volkszählung weist Italien, einschließlich der neuen Provinzen, eine Gesamtbevölkerung von rund 39 Millionen Menschen auf.

## Selbstverwaltung auf Abbruch.

### Verkauf der Berliner höheren Schulen an den Staat.

Die städtische Schuldeputation hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, für die höheren Schulen der Stadt, zunächst für die Lyzeen, staatliche Zuschüsse in Anspruch zu nehmen. Dieser Beschluß, der unter dem einmütigen Protest der sozialistischen Fraktionen zustande kam, bedeutet nicht mehr und nicht weniger als die Aufgabe des städtischen Selbstverwaltungsrechtes auf dem Gebiete des höheren Schulwesens. Denn der Staat verlangt als Gegengabe für seinen Zuschuß das Recht der Besetzung von Lehrern und Pfortstellen (zu einem Drittel) und vor allem die Haushaltungskontrolle der von ihm unterstützten Schulen. Damit überträgt tatsächlich die Stadt den wesentlichsten Teil ihrer Rechte auf den Staat und verzichtet also auf eine von eigenen Gesichtspunkten geleitete Reform unseres höheren Schulwesens, und das in einem Augenblick, wo auch noch nicht der bescheidenste Anfang einer solchen Reform gemacht ist, wo insbesondere noch nicht versucht worden ist, durch eine planmäßigere Organisation des höheren Schulwesens in Groß-Berlin die in der Tat möglichen Ersparnisse ohne Aufgabe von Grundrechten der Stadt zu erzielen.

Ueber die Finanznot der Stadt braucht nicht mehr geredet zu werden. Aber es ist aufs tiefste zu bedauern, daß die Schulverwaltung sich nicht aufs äußerste dagegen zur Wehr gesetzt hat, ihre Rechte preiszugeben, ehe alle anderen Möglichkeiten der Ersparnisse auf diesem Gebiete erschöpft sind. Der Beschluß ist um so unverständlicher, als die Zuschüsse des Staates zu den städtischen Schulen nur etwa dieselbe Höhe erreichen, wie die eben beschlossenen Zuschüsse der Stadt zu den privaten Mädchenschulen. Wenn der Staat also eine solche Summe für Zwecke der Mädchenschulen zur Verfügung hat, so wäre es doch nur vernünftigemäßig, daß er sie in voller Höhe diesen Privatschulen zuwendete und die Stadt dafür im Besitze ihrer Rechte an den eigenen Schulen ließe.

Das letzte Wort spricht die Stadtverordnetenversammlung. Es ist zu erwarten, daß sie unter diesen Umständen den Zuschuß an die Privatschulen für das nächste Jahr nicht mehr bewilligt und daß sie die Preisgabe der letzten Rechte städtischer Selbstverwaltung auf dem Gebiete des Schulwesens ablehnt. Eine andere Stellungnahme wäre namentlich auch von Seiten der bürgerlichen Mittelparteien, die sich immer als die Hüter der kommunalen Selbstverwaltung ausgeben, schlechterdings unverständlich. Was die reaktionären Parteien erhoffen, wenn sie die Berliner höheren Schulen Boelke statt Pausen unterstellen, dürfte jedem klar sein. Die Arbeiterschaft Berlins aber hat ein besonderes Interesse daran, daß die Reform des Bildungswesens in den Händen der Stadtverwaltung und der Männer bleibt, die durch ihr Vertrauen dazu berufen sind. Die Umwandlung der bisherigen Standeschulen zu Volksschulen im tiefsten Sinne des Wortes ist eine der wesentlichsten Aufgaben dieser Reform. Der Beschluß der Schuldeputation bedeutet den Verzicht der Stadt auf die Lösung dieser Aufgabe.

## Wie lange wird der Erwerbslose unterstützt?

Ueber die Höchstdauer der Erwerbslosenunterstützung liegt ein bemerkenswerter Bescheid des Reichsarbeitsministers vor. Bei der Berechnung der Unterstützungsdauer sind die Tage in Betracht zu ziehen, an denen ein Erwerbsloser nach dem 1. Oktober 1919 Erwerbslosenunterstützung bezogen hat. Die Unterstützung ist nach einer Dauer von 26 Wochen einzustellen. Andererseits aber soll mit Ablauf von weiteren 26 Wochen seit Einstellung der Fürsorge die Unterstützung beim Vorliegen der allgemeinen Voraussetzungen wieder gewährt werden. Dies gilt zunächst nur dann, wenn einem Erwerbslosen nach 26 Wochen des Bezuges die Fürsorge entzogen worden ist. Wenn nach einer Einstellung von 26 Wochen von neuem Unterstützung gewährt wird, so zieht der Reichsminister daraus den Schluß, daß erst recht die Personen erneut die Unterstützung in Anspruch nehmen dürfen, die nach dem 1. Oktober 1919 weniger als 26 Wochen lang Erwerbslosenunterstützung erhalten, danach aber während mindestens 26 Wochen keine mehr bezogen haben. Die früheren Unterstützungstage scheiden bei der erneuten Berechnung der Unterstützungsdauer aus.

## Eine böse Erbschaft.

### Die Gaswerke der Stadt Berlin sind veraltet.

In einem hiesigen Blatt las man vor einigen Tagen, daß die meisten Gasanstalten der Stadt Berlin völlig veraltete Einrichtungen hätten. Als Beweis wurde angeführt, daß die mit modernen technischen Errungenschaften versehenen neuen Anlagen in Reußkoll und Bichtenbera viel besser arbeiten als die Berliner Gaswerke. Wer die öffentlichen Erörterungen über die Gaswerke Berlin in den letzten Jahren verfolgt hat, wird wissen, daß diese Mitteilungen wahrhaftig keine über raschende Enthüllung bedeuten. Doch die älteren Berliner Gaswerke mit der neuen Entwicklung der Gasproduktionstechnik nicht Schritt gehalten haben, ist längst im Magistrat, in der Stadtverordnetenversammlung, in Verwaltungsdeputationen und Ausschüssen sowie in der Presse (im „Berliner“ mehrfach) besprochen worden. Die von jenem Blatt vorgeschlagene Maßregel, die gänzlich veraltete Gasanstalt in der Gieseler Straße stillzulegen und ihr bisheriges Versorgungsgebiet dem Reußkollner Werk zu überweisen, war schon lange geplant und soll bereits in nächster Zeit ausgeführt werden.

Um so mehr muß man sich wundern, daß gegenüber den wirklich veralteten Betrachtungen des erwähnten Blattes das Nachrichtenamt des Magistrats in einer an die Presse verfassten Erwiderung den Ausdruck gebraucht, es sei „zugegeben“, daß das Reußkollner Gaswerk besser arbeitet als die Gesamtheit der Berliner Gaswerke. Was ist denn da noch „zugegeben“? Das klingt so toll, wie wenn der Magistrat einen Anlaß hätte, diese in weitesten Kreisen bekannte Tatsache heute noch zu demänteln! Wir sind allerdings überzeugt, daß der Magistrat das nicht will. An einer Demütigung hätte ein Interesse höchstens der Kommunalverwaltungen, der früher in Berlin allmächtig war. Für die Mängel des Erbleits, das der hinterlassen hat, möchte die früher kommunalfreimächtige, sich jetzt demokratisch nennende Presse in schöner Eintracht mit den Vätern der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei den heutigen Magistrat verantwortlich machen. Der geliebte Epikureer, der sich aus dem Staube macht, sucht die Aufmerksamkeit von sich abzulenken und schreit selber: „Haltet den Dieb!“

## Die Tiefsichten eines Verbrecherpaares.

### Aus Furcht vor der Karze sich selbst verraten.

Ein Mörder- und Einbrecherpaar, auf das außer den Staatsanwaltschaften von Hamburg, Altona, Passau, Dorfen und mehreren anderen Städten auch die Berliner Kriminalpolizei eifrig Jagd machte, ist jetzt in Mecklenburg festgenommen worden.

Auf einem Wandstich Neumühlens bei Schwerin mietete sich ein angebliches Ehepaar ein, das über große Mittel verfügte. Die Vertreter sehr sicher auf und erregten nicht den geringsten Verdacht. Die Frau eines Tages erkrankte und im Krankenzimmer aus Furcht vor der Karze ein lautes Gebären zur Schau trug. Sie begründete das, indem sie anführte, im Besitz eines Koffers mit Gold zu sein, von dem die Behörde nichts wissen dürfte, da es sich um geschmuggelte Werte handele. Der Vorgang kam zur Kenntnis

der Polizei, die sich das Paar näher ansah und auch dem Wandstich unter ihren Sachen fand. Die weiteren Ermittlungen ergaben jedoch, daß es sich nicht um eingefahrene Schmuggelware, sondern um Diebesbeute handelte. Das angebliche Ehepaar wurde entlarvt als ein 40 Jahre alter aus Mecklenburg gebürtiger Schloßherr Ostrowitz und dessen Geliebte, eine 36 Jahre alte Frau Theresia Stodowa aus Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforschungen der Streichbörden zu entziehen verstanden hatte. Die beiden stahlen am 14. Juni v. J. aus dem Teesimmer der Ragnsburg im Schloß Raitau in Bayern. Man hatte endlich ein sehr gefährliches Verbrecherpaar gefaßt, das sich schon lange allen Nachforsch

